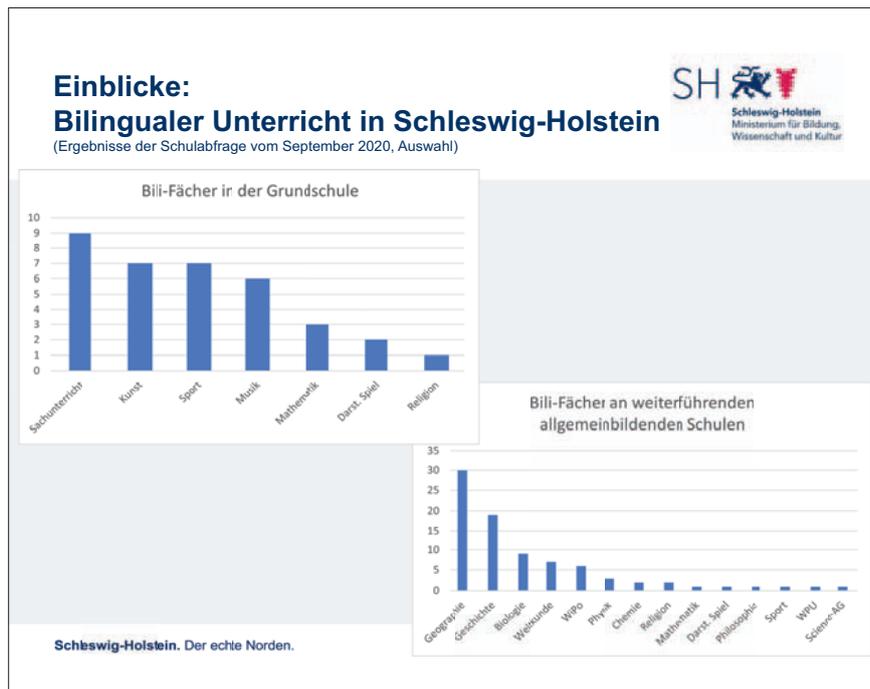


# Landeskonzept für bilinguales Lernen

Schleswig-Holstein geht einen Schritt voran: Im Schuljahr 2021/22 liegt mit dem „Landeskonzept Bilingualer Unterricht“ der bundesweit umfassendste Referenzrahmen für bilingualen Unterricht vor. Bildungsstaatssekretärin Dr. Dorit Stenke stellte das Konzept jüngst vor. „Es ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einer systematischen Internationalisierung der Schulen in Schleswig-Holstein. Das Konzept fasst Grundlagen des bilingualen Unterrichts an einem zentralen Ort zusammen und bietet Lehrkräften Orientierung“, sagte sie. Es gehe darum, allen Schülerinnen und Schülern bilinguales Lernen zu ermöglichen. Zudem kann nun möglichst vielen von ihnen das gemäß Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) erreichte Sprachniveau entsprechend zertifiziert werden. Derzeit wird an insgesamt 65 öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen bilingualer Unterricht angeboten – das Spektrum reicht von regulärem Unterricht über temporäre Angebote bis hin zu Arbeitsgemeinschaften.

Oliver Sesemann, Landesfachberater Bilingualer Unterricht, hat das Konzept gemeinsam mit einer Kommission aus sechs Expertinnen und Experten aus der Praxis aller Schularten erarbeitet. Der erste Blick des Teams richtete sich auf die Ausgangslage. „Bilingualer Unterricht ist kein Muss an den schleswig-holsteinischen Schulen, sondern ein Plus“, sagte er. Die Zahl der Schulen, die ihren Schülerinnen und Schülern dieses Angebot machen, ist seit 1986 stetig gewachsen. Aktuell (September 2020) gibt es bilingualen Unterricht an 15 Grundschulen, 47 weiterführenden Schulen (33 Gymnasien, 5 Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe und 9 Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe) sowie 3 berufsbildenden Schulen.

Das Angebot dient unter anderem der individuellen Profilierung und Spezialisierung von Schulen. Aber: Bundesweit einheitliche Vorgaben zur quantitativen und qualitativen Ausgestaltung des bilingualen Unterrichts liegen nicht vor. Die Bandbreite an bilingualen Angeboten variiert bislang stark, zum Beispiel



mit Blick auf die Intensität, die fachliche Qualifizierung der Lehrkräfte oder die Verteilung auf die Schularten.

Auf dieser Basis formulierte die Arbeitsgruppe die Ziele des neuen Landeskonzeptes: Unter anderem die Beschreibung von organisatorischen und fachlich-pädagogischen Grundlagen für den bilingualen Unterricht; die Klärung zentraler Begrifflichkeiten, die Fixierung klarer Regelungen und die Einführung attraktiver Innovationen und dies erstmals an einem zentralen Ort. Die Verständigung auf eine Grundlage lässt bewusst Raum für schulindividuelle Umsetzungen - bei gleichzeitig größtmöglicher Vergleichbarkeit der Anforderungen an Angebot, Prozeduren, Lehrende und Lernende. Die Ein- und Durchführung bilingualer Angebote wird zudem durch die Gewährung einer Sonderzuweisung von zweckgebundenen Stunden an Schulen unterstützt. Das gesamte Verfahren wird sprachwissenschaftlich begleitet und begutachtet.

Auch aktuelle Entwicklungen sollen berücksichtigt werden. Dazu zählt Landesfachberater Sesemann unter anderem den Interessenszuwachs aus dem Primarbereich, Erfahrungen bei der Gestaltung von Übergängen und Durchlässigkeit, zunehmende Interna-

tionalisierung (Schülerinnen und Schüler, Arbeitsmarkt), Erkenntnisse aus dem Hybrid- und Distanzlernen und die Implementierung des Companion Volume zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Unter die Überschrift „Innovationen“ fallen die Vorschläge für eine einheitliche Zertifizierung von Bili-Leistungen in Schleswig-Holstein zunächst per Landeszertifikat (Schleswig-Holstein Certificate of Bilingual Proficiency) und nach Anpassung der Zeugnisverordnung auch per einheitlichem Zeugniseintrag. Dies wird sodann die Möglichkeit einer Zertifizierung von Bili-Leistungen gemäß GER zu folgenden Anlässen beinhalten: Ende Grundschule, Erster allgemeinbildender und Mittlerer Schulabschluss (ESA, MSA), Fachhochschulreife, Abitur. Auch die Berufsbildenden Schulen und ihre Abschlüsse sollen einbezogen werden. Oliver Sesemann: „Das ist ein Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler und die Schulen. Und damit ein Anreiz, um möglichst flächendeckend bilinguale Angebote zu schaffen.“

Alle Informationen zum Fortbildungsangebot sind unter dem folgenden Link zu finden: [fachportal.lernnetz.de/fortbildungen-bili.html](http://fachportal.lernnetz.de/fortbildungen-bili.html)